

„Generadio“ gemacht

GYMNASIUM Schüler machten Radiosendung über den Generationenvertrag

Wenn in der Aula des Gymnasiums gut und gerne hundert Menschen eine halbe Stunde lang auf ein Radio starren, das von einem Spot angeleuchtet wird, dann hat das seinen guten Grund.

Von Uta Köhn

WITTSTOCK | Im Rahmen des Projektes „Tatfunk“ haben Wittstocker Gymnasiasten jetzt eine Radiosendung produziert, in der es um den Generationenvertrag geht. Dieser Tage wurde der etwa halbstündige Beitrag uraufgeführt. Zu Wort kamen Mitglieder des Blasorchesters, einer Jugendband des Gymnasiums und der Sewekower Erhard Nöhmke mit Familie.

Seitens des Gymnasiums hat Kai-Michael Thonack, Lehrer für Medien und Kommunikation, das Projekt be-

treut, das von der „Eberhard-von Kuenheim-Stiftung“ mitfinanziert und von einem Hörfunk-Redakteur fachlich betreut wurde.

Wie Thonack sagte, haben die Schüler die Hauptarbeit während der Pfingstferien erledigt. Der Titel der Sendung, die dabei heraus kam, lautet: „Generadio – Von Gebissträgern und denen, die das Beißen erst noch lernen wollen.“

Dabei entstand ein Beitrag, der sowohl die ältere Generation anspricht als auch für die Jugend etwas bietet. Dröhnende Töne der Rockband wechselten ab mit sachlichen Informationen zur Entstehungsgeschichte des Generationenvertrages. In den Interviews mit den Mitgliedern des Blasorchesters kam heraus, dass diejenigen, die im Arbeitsprozess stehen, monatlich 5500 Euro in die Rentenkasse einzahlen und dass alle Rentner zusammen 6000 Euro aus der Rentenkasse herausbekommen. 39 Musiker machen also insgesamt 500

Euro Miese. Und deswegen ist die Jugend gefordert, für Nachwuchs zu sorgen, der in späteren Jahren die Alten versorgen kann – so eine der Schlussfolgerungen der jungen Radiomacher. Man hört eine Lautsprecherdurchsage, die sich ganz offensichtlich an die Schüler des Gymnasiums wendet: „Die aktive Reproduktion beginnt in zehn Minuten in der Turnhalle. Wer bis dahin keinen Reproduktionspartner gefunden hat, dem wird einer zugeordnet.“

Wie das früher mit der Versorgung der älteren Generation vonstatten ging, dokumentierten die Schüler am Beispiel der Familie Nöhmke, die in Sewekow einen Bauernhof mit Café betreibt. Drei Generationen leben und arbeiten auf dem Hof. Der Senior, Erhard Nöhmke, musste, als er vor etlichen Jahren den Hof von seinen Eltern übernahm, gleichzeitig noch die Verpflichtung eingehen, mit dem Erbe die Pflege der Alten zu

übernehmen und sie pro Woche mit zwei Pfund Butter, etlichen Litern Milch, Heizung und Strom zu beliefern, damit diese im Alter keine Not leiden müssen.

Sogar ein exotisches Beispiel wurde beigeleitet – ein Mann aus Äthiopien kam zu Wort und erläuterte, wie in seinem Land die alten Menschen leben. Die Jungen sorgen für die Alten. Pensionsberechtigt sind nur Menschen, die für den Staat gearbeitet haben – insgesamt etwa eine halbe Million Senioren.

Und dann wurde noch der Inhaber einer Firma interviewt: Er mahnte an, dass immer weniger junge Leute eine vernünftige Einstellung gegenüber der Arbeit haben.

Deutschlandweit haben 30 Schulen an diesem Projekt teilgenommen. „Von Anfang an war es unser Ziel, unter die ersten drei zu kommen“, sagte Thonack. Die Preisträger stehen Ende des Jahres fest.

www.tatfunk.de



Die am Projekt beteiligten Schüler mit ihren Betreuern



Im Blasorchester sind viele Berufs- und Altersgruppen vertreten – ideale Interviewpartner zum Thema Generationenvertrag.



Eine halbe Stunde zuhören – den Gästen bei der Premiere des Radiobeitrags wurde trotzdem nicht langweilig.

FOTO (3): KÖHN

Tatfunk

- **Bei dem Projekt** erhalten Schüler der Oberstufe den Auftrag, im Laufe eines Schuljahres eine eigene Radiosendung zu produzieren.
- **Die Schüler** arbeiten dabei wie eine Radio-Redaktion und organisieren Recherche, Interviewpartner oder Produktionstermine – von Planung bis hin zur Präsentation der Ergebnisse in der Öffentlichkeit.
- **Sie trainieren** bei der Arbeit unternehmerische Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft.
- **Im Verlauf des Schuljahres** werden sie von einem Mediencoach, einem echten Journalisten, betreut und lernen so die Grundlagen des Radio-Journalismus. Die Schüler erfahren dabei hautnah, was es heißt, ein Produkt für eine bestimmte Zielgruppe – die Hörer – und in einem begrenzten Zeitrahmen zu entwickeln.
- **Tatfunk** ist auch ein regulärer Oberstufen-Kurs.